

**Evaluationsbericht der
Hans-Böckler-Schule
OSZ Konstruktionsbautechnik
März 2014**

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----------|
| 1. Einleitung | 2 |
| 2. Vorstellung der Evaluationsgegenstände | 3 |
| 2.1. Die Schülerbefragung | 3 |
| 2.2. Das Trainingsraumkonzept | 4 |
| 2.3. Die Umstrukturierung der 11. Klassen der 2-jährigen FOS | 5 |
| 2.4. Die Außenwirkung des Projektes „Bock auf Böcke“ | 7 |
| 2.5. Die 3,5-jährige Berufsfachschule | 8 |
| 3. Anlagen: Projektkarten, statistische Erhebungen, Fragebögen | 9 |
| 3.1. Projektkarte Schülerbefragung, Statistische Auswertungen zum Vergleich der Abteilungen, Auswertung der Fachpraxislehrer und der Belastungssituation der Lehrerinnen und Lehrer, Anschreiben zur Durchführung und Auswertung | 9 |
| 3.2. Projektkarte Trainingsraumkonzept, Lehrerfragebogen mit Auswertung, Schülerfragebogen mit Auswertung | 19 |
| 3.3. Projektkarte Umstrukturierung der 11. Klassen der 2-jährigen FOS, statistische Auswertung der Anwesenheiten im 2. Halbjahr von 2011 / 2012 (vor der Umstrukturierung) und 2012 / 2013 (nach der Umstrukturierung) | 30 |
| 3.4. Projektkarte Außenwirkung des Projektes „Bock auf Böcke“ | 36 |
| 3.5. Projektkarte 3,5-jährige Berufsfachschule, Fragebogen für die Praktikumsbetriebe, Auswertung | 40 |

1. Einleitung

Der Evaluationsbericht der Hans-Böckler-Schule 2014 konzentriert sich auf fünf Bereiche unserer Schule. Diese umfassen in der Schüler/innenbefragung die Schule insgesamt, stellen die Arbeit in verschiedenen Bildungsgängen (den BQL-Lehrgang mit Schwerpunkt „Böckeprojekt“, die 11. Klassen der zweijährigen Fachoberschule und die 3,5-jährige Berufsfachschule) dar und unser Trainingsraumkonzept zum pädagogischen Umgang mit den Schüler/innen in den Vordergrund. Wir haben uns für diese Auswahl entschieden, da alle Entwicklungsprojekte unmittelbar einige unserer Schwerpunkte im Schulprogramm sind und auch im Handlungsrahmen Schulqualität ihren Ausdruck finden. Des Weiteren repräsentieren sie ein abteilungsübergreifendes Projekt ebenso wie Entwicklungen, die innerhalb unserer beiden Abteilungen angesiedelt sind.

2. Vorstellung der Evaluationsgegenstände

2.1. Die Schülerbefragung

Die Befragung unserer Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2012 / 2013 im Rahmen des Netzwerkes Schülerbefragung unter Leitung der Ernst-Litfaß-Schule in Zusammenarbeit mit der Humboldt-Universität zu Berlin stellt ein wichtiges Instrument der Qualitätssicherung und -entwicklung des Unterrichts dar. Sie erlaubt auf der einen Seite einen Vergleich der Mittelwerte mit anderen teilnehmenden Schulen, andererseits aber auch den schulinternen Vergleich der Abteilungen, um so Rückschlüsse auf die weitere Arbeit zu ziehen. Für den einzelnen Kollegen / die Kollegin ist die Befragung eine gute Möglichkeit, sich einerseits ein Feedback über den eigenen Unterricht geben zu lassen, andererseits nach der Auswertung mit den Schülerinnen und Schülern über Unterricht ins Gespräch zu kommen. Ein weiterer Vorteil ergibt sich daraus, dass die Fremdeinschätzung durch die Schülerinnen und Schüler ins Verhältnis gesetzt wird zur eigenen Einschätzung des Unterrichts. Für die Fachpraxislehrer gibt es einen eigenen Fragebogen, der gezielt auf die Besonderheiten in diesem Unterrichtsbereich eingeht. Die regelmäßige Teilnahme an der Befragung alle zwei Jahre wird es auf diese Weise ermöglichen, Ergebnisse miteinander zu vergleichen und Schwerpunkte in der weiteren methodischen und didaktischen Arbeit zu setzen. Die Schülerbefragung ist somit ein wichtiges Instrument der Selbstevaluation mit dem Schwerpunkt der Unterrichtsentwicklung, ein Bereich, der auch im Handlungsrahmen Schulqualität eine wichtige Rolle spielt.

Fast alle Kolleginnen und Kollegen der Schule nahmen an dieser Befragung teil und, wie an der Anzahl der Befragungen deutlich wird, auch oft in mehr als nur einer Klasse. Die statistischen Auswertungen machten deutlich, dass die Kolleginnen und Kollegen (insbesondere die Fachpraxislehrer) im Bereich Unterrichtsführung auf einem hohen Niveau unterrichten, dass es jedoch auf der anderen Seite im Bereich der Schülermerkmale Indikatoren wie zum Beispiel die Einstellung zur Schule gibt, bei der wir in den Abteilungskonferenzen, die der Auswertung dienen, uns damit auseinandergesetzt haben, womit dieser Aspekt zusammenhängt und wir uns damit weiter auseinandersetzen werden.

Die Auswertung erfolgte im Rahmen einer mündlichen Befragung in den Abteilungskonferenzen, bei der im Mittelpunkt stand, welche Schlüsse wir für unsere weitere Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern ziehen. Dabei war ein möglicher Ansatzpunkt, die Heterogenität in den BQL-Klassen dahingehend zu verringern, dass mit Hilfe von Eingangstests zu Beginn des Schuljahres sogenannte „Leistungsklassen“ ähnlichen Niveaus gebildet werden können. Es wurde auch deutlich, dass einige Kolleginnen und Kollegen mit den Schülerinnen und Schülern die Auswertung gemeinsam vorgenommen haben und festgestellt haben, dass zum Beispiel die Binnendifferenzierung von den Schülerinnen und Schülern ganz anders wahrgenommen wird als von den Lehrkräften. Im Vergleich der Abteilungen wurde deutlich, dass es keine prägnanten Unterschiede gab, was auch damit zusammenhängen mag, dass einige Lehrkräfte, die an der Befragung teilgenommen haben, in beiden Abteilungen unterrichten. Ein positiver Effekt war, dass sich viele Kolleginnen und Kollegen mit Zufriedenheit über ihre Ergebnisse geäußert haben und sogar ihre Ergebnisse mit denen Anderer verglichen haben. Der im Vorfeld befürchtete Anonymitätsverlust bei solch einer Befragung spielt also immer weniger eine Rolle. Da kollegiale Hospitationen in den nächsten Schuljahren eine wichtige Rolle in der Öffnung von Unterricht und dabei auch in den Fachkonferenzen spielen werden, könnte so ein erster Schritt bereits gemacht worden sein.

2.2. Das Trainingsraumkonzept

Das Trainingsraumkonzept beinhaltet die Förderung der Eigenverantwortung der Schüler/innen. Die Idee, die dem Konzept zugrunde liegt, ist, den Schülerinnen und Schülern bewusst zu machen, dass sie allein ihr Verhalten beeinflussen können und somit auch mit Konsequenzen bei Unterrichtsstörungen rechnen müssen. Dabei haben sie auch immer die Gelegenheit, ihr Verhalten zu ändern, um weiter am Unterricht teilnehmen zu können. Es ist für die Kolleg/innen, die mit diesem Konzept arbeiten, ein wichtiges Instrument, um einen weitgehend störungsfreien Unterricht zu ermöglichen und wird in den Bildungsgängen BQL, BFS I und II und den 11. Klassen der FOS angewendet.

Der Evaluationsgegenstand ist somit im Handlungsrahmen Schulqualität im Bereich „Lernförderliches Klima“ angesiedelt. Die weitere Optimierung des Konzeptes stellt einen Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit dar und findet aus diesem Grund auch im Schulprogramm seinen Ausdruck.

Die Kolleg/innen arbeiten schon über mehrere Jahre auch dank unseres Schulsozialpädagogen mit diesem Konzept und unsere Schule stellt den Trainingsraum zur Verfügung. Sie stellen dazu auch einen Unterrichtsblock ihrer Freizeit zur Verfügung, um den Trainingsraum zu besetzen. Aus dieser kontinuierlichen Arbeit ergab sich die Frage, ob sowohl bei Lehrer/innen als auch bei Schüler/innen das Konzept auch zu einer Verbesserung in der Unterrichtszufriedenheit beiträgt. Diese Frage setzt voraus, dass alle die Methode anwendenden Kollegen/Kolleginnen mit dem Ablauf vertraut sind und diesen auch im und nach dem Unterricht umsetzen. Es setzt zum Weiteren voraus, dass man im Trainingsraum über Kenntnisse in der Gesprächsführung verfügt, um auf die Probleme nach einer im Unterricht entstandenen Störung bei einem/r anderen Kollegen/Kollegin adäquat reagieren zu können. Dazu war es sinnvoll, zu Beginn des Schuljahres 2012/13 schulinterne Fortbildungen zu organisieren, die sich mit diesen

Themen beschäftigen und die durch unseren Sozialpädagogen auch durchgeführt wurden.

Als Evaluationsinstrument haben wir an dieser Stelle die schriftliche Befragung gewählt. Diese bot sich an, da auf diese Weise die verschiedenen Aspekte mittels Ankreuzens relativ einfach beantwortet werden können und somit auch eine gute Auswertung erfolgen kann. Der Fragebogen wurde sowohl für Schüler/innen als auch für Lehrer/innen entwickelt, da wir im Vorfeld schon vermutet hatten, dass es sicherlich Unterschiede in der Wahrnehmung der einzelnen Bereiche geben würde. Als Stichprobe wählten wir zwei BQL-Klassen, eine BFS I-Klasse und zwei 11. Klassen der FOS aus, um eine Vergleichbarkeit auch im Verhältnis der Schülerzahl zu haben. Außerdem sollten möglichst alle mit dem Trainingsraumkonzept arbeitenden Lehrer/innen befragt werden, um sich ein genaues Bild zu machen.

In der Auswertung wurde deutlich, dass die Kollegen/innen das Konzept trotz Fortbildung nur zum Teil anwenden, sie aber in der Anwendung feststellen, dass sich die Unterrichts Atmosphäre durchaus verbessert. Interessanterweise stellten die Schüler/innen diesbezüglich eher fest, dass sich die Unterrichts Atmosphäre nicht oder nicht wesentlich durch das Trainingsraumkonzept verbessert. Das mag möglicherweise auch damit zusammenhängen, dass der Ablauf bis zur Entscheidung des Schülers, den Unterricht zu verlassen, nicht immer konsequent von den Lehrer/innen beachtet wird und auch der Rückkehrplan nicht immer mit den Schüler/innen besprochen wird. Das könnte seinen Grund darin haben, dass zu bestimmten Zeiten im Schuljahr der Vertretungsbedarf hoch ist und Lehrer/innen, die eigentlich den Trainingsraum zu der Zeit besetzen, für Vertretungen eingesetzt werden.

Das Fazit, das wir ziehen, heißt zunächst einmal, dass die Kolleginnen und Kollegen das Konzept im Unterricht konsequent anwenden. Ein Schwerpunkt der weiteren Arbeit wird sein, sich Gedanken zu machen über die Möglichkeit, den Trainingsraum in den Stundenplan zu integrieren.

2.3. Die Umstrukturierung der 11. Klassen der 2-jährigen FOS

Unsere Schule ist die einzige mit dem Schwerpunkt Metalltechnik in Berlin, die den Bildungsgang der 2-jährigen Fachoberschule anbietet. Es ist aber in ganz Berlin festzustellen, dass gerade diese Klassen einen hohen Anteil an schuldistanten Schülerinnen und Schülern aufweist. Das machte auch unsere statistische Erhebung zum 2. Schulhalbjahr jeweils deutlich. Diese Tatsache und die, dass unsere Schülerinnen und Schüler in den vergangenen Schuljahren immer wieder darauf hingewiesen haben, dass ihnen der wöchentliche Wechsel von Schule zum Praktikum (z.B. Montag, Dienstag Schule und Mittwoch bis Freitag Praktikum) schwer fällt, haben wir zum Anlass genommen, Schule und Praktikum innerhalb des Schuljahres in jeweils zwei Blöcken anzubieten, die sich über die Dauer von jeweils ca. einem Vierteljahr erstrecken und in denen die Klassen jeweils beide während der Ferien im Praktikum sind.

In unserem Schulprogramm haben wir des Weiteren die Verringerung der Schuldistanz als ein wichtiges Ziel unsere Arbeit benannt (unter 3.2.) und auch eine Zielvereinbarung abgeschlossen. Im Hinblick auf den Handlungsrahmen Schulqualität des Landes Berlin

findet dieses Projekt im Bereich der Veränderung im Organisationsprozess der Schule seine Verortung.

Es hat sich als sehr sinnvoll erwiesen, dass die beiden Klassenleiterinnen einen großen Teil der Unterrichtsstunden (in Deutsch, Englisch und Metalltechnik) abdecken. Dadurch konnten und können auftretende Probleme im Team schnell und wirksam besprochen und gelöst werden. Die Aufteilung der Verantwortlichkeiten für die beiden Klassen (jeweils eine in der Schule und eine im Praktikum) vereinfachte die Vielzahl der zu bewältigenden Veränderungen, denn der Arbeitsaufwand zu Beginn dieser Umstrukturierung war immens. Die gute Zusammenarbeit mit der Abteilungsleitung, die sich sehr für die Umsetzung des Vorhabens einschließlich der Überlegung zum Klassenraum engagiert hat, machte die Realisierung des Vorhabens überhaupt erst möglich.

Die vorhandene Schulstatistik über die Anwesenheiten der Schülerinnen und Schüler im 2. Halbjahr war ein Instrument, das uns zur Verfügung stand und gleichzeitig der Gradmesser für die erfolgreiche Umsetzung war. Es ist uns gelungen, die Anzahl der Fehltage der Schülerinnen und Schüler im 2. Halbjahr im Vergleich zum vorangegangenen Schuljahr um mindestens 2,5 % zu reduzieren. Das entspricht einer Fehlquote insgesamt von 9,98 % und bezüglich der unentschuldigten Fehlzeiten von 3,26 %. Das werten wir durchaus als Erfolg. Es bleibt allerdings abzuwarten im Vergleich zur Statistik des Schuljahres 2013/2014, ob sich diese Entwicklung fortsetzen wird.

Gleichzeitig wurde deutlich, dass die Auswahl der Praktikumsbetriebe von Seiten der Schülerinnen und Schüler eine wichtige Voraussetzung für ihre Arbeit im Unterricht der Metalltechnik darstellt. Diese wird im Schuljahr 2013/2014 noch stärker in den Fokus rücken müssen. Eine gemeinsame Einführungswoche mit beiden Klassen stellte sich als essentiell für einen guten Arbeitsbeginn dar, der Aufwand in der Organisation und Durchführung ist aber durch nur zwei Kolleginnen, selbst wenn sie von den anderen Fachlehrerinnen und Fachlehrern unterstützt werden, kaum zu bewältigen. Ein festes Klassenteam an Lehrerinnen und Lehrern ist im Sinne der Kontinuität in der pädagogischen Arbeit als positiv zu bewerten, dennoch wird es Änderungen durch den Wechsel von zwei Kolleginnen an eine andere Schule geben. Eine wöchentliche Rückmeldung seitens der Schülerinnen und Schüler mittels E-Mail hat es ermöglicht, jeweils ein schnelles Feedback über Inhalte und Probleme im Praktikum zu bekommen, dennoch mussten einige von ihnen auch immer wieder auf diese Schülerpflicht hingewiesen werden, da sie ein wichtiges und das einzige Element der Verbindung während der Zeit im Praktikum zwischen Lehrer und Schüler darstellte.

Die abschließende Auswertungskonferenz über das 1. Jahr der 11. Klassen in diesem neuen Modell hat deutlich gemacht, dass die Kolleginnen und Kollegen das Blockmodell weiterhin durchführen möchten. Es sind neue Aspekte wie die Wahl der Praktikumsbetriebe in den Fokus gerückt. Dennoch bleibt das Ziel der Verringerung der Fehltage der Schülerinnen und Schüler das Primäre. Hierzu werden wir im Schuljahr 2013/2014 u. a. eine Gruppe von unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrern einsetzen, die sich mit einer didaktischen Jahresplanung in den Klassen 11 und 12 beschäftigen wird. Die Veränderung im Lehrerteam ist ebenfalls ein Bereich, der zu überlegen sein wird ebenso wie die Einrichtung eines neuen Klassenraumes.

2.4. Die Außenwirkung des Projektes „Bock auf Böcke“

Das Projekt „Bock auf Böcke“ gibt es an unserer Schule im Bereich berufsqualifizierender Lehrgänge bereits seit dem Schuljahr 2009/2010. Im Rahmen eines fächerübergreifenden Unterrichts werden zunächst im ersten Halbjahr Normböcke unter Verwendung verschiedener metallischer Grundfertigkeiten hergestellt. Im zweiten Halbjahr bauen dann die Schülerinnen und Schüler sogenannte „Kreativböcke“. Wöchentliche Teamsitzungen, für die es einen Stundenpool von zwei Ermäßigungsstunden für jeden teilnehmenden Lehrer bzw. Lehrerin gab, machten einen regelmäßigen Austausch über die Arbeit möglich. Die gute Qualität der kreativen Umsetzung legte uns nahe, das Projekt für eine Erhöhung der Außenwirkung zu nutzen. Dieser Bereich spielt auch eine wichtige Rolle im Handlungsrahmen Schulqualität.

Des Weiteren stellt das Projekt im Sinne unseres Leitbildes im Schulprogramm „Fördern – Fordern – Kooperieren“ einen zentralen Punkt dar, denn es verbindet alle drei Schwerpunkte in sinnvoller Weise durch die Zusammenarbeit im Lehrerteam, die Intensivierung der Kontakte zu Schülerinnen und Schülern sowie zu deren Eltern und die Möglichkeit zur Kooperationen innerhalb und außerhalb der Schule (siehe auch Abschnitt im Schulprogramm).

Die in der Projektkarte im Anhang erwähnten Unterziele machen wiederum die Verbindung mit dem Leitziel unserer Schule deutlich.

Die von uns ausgewählten Methoden und Instrumente, um Erfolg bzw. Misserfolg unseres Projekts festzustellen, sind recht vielfältig. Sie werden einerseits erkennbar durch die Ergebnisse, z.B. der Besuche der Ausstellung, dem Verkauf von Böckeskulpturen, dem regelmäßigen Besuch der Vertreterin der Arbeitsagentur oder der Präsenz in den Medien (siehe Indikatoren in der Projektkarte), andererseits gab es in allen Klassen ein positives Schülerfeedback im Rahmen einer mündlichen Befragung.

In der Auswertung dieser Projektkarte haben wir festgestellt, dass die Außenwirkung ein kleiner, aber wichtiger Teil der Arbeit im Böcketeam ist. Wir haben anhand der Indikatoren feststellen können, dass wir viele der Teilziele, die uns wichtig waren, erreichen konnten. Schwerpunkt der weiteren Arbeit wird aber auch eine bessere Kooperation mit verschiedenen Betrieben sein müssen. Wir waren gut in der Lage, medienwirksam zu agieren und das Böckeprojekt auch auf politischer Ebene bekannter zu machen.

Dazu ist es jedoch erforderlich, dass uns die Ressourcen, die wir bislang erhielten, auch weiter zur Verfügung stehen. Das ist leider seit dem 2. Halbjahr des Schuljahres 2013/2014 nicht mehr der Fall, da sie um 50% gekürzt worden sind. Unter diesen Umständen muss die Frage erlaubt sein, ob das Engagement und der Eifer der im Team arbeitenden Kolleginnen und Kollegen weiter in diesem Maße zu bewerkstelligen ist. Das betrifft beispielsweise auch die Planung und Durchführung der nächsten für Mai 2014 vorgesehenen Ausstellung „Wolf und Bär“ ebenso wie die Kooperation mit unserer litauischen Partnerschule, die im vergangenen Schuljahr mit einem gegenseitigen Besuch gut begonnen hat.

2.5. Die 3,5-jährige Berufsfachschule

Vor dreieinhalb Jahren haben wir mit den ersten Praktikant/innen für die schulische Ausbildung zum Metallbauer begonnen. Die ersten Gesellen konnten und können auf diese Weise in diesem Schuljahr ihren Gesellenbrief in Empfang nehmen. Die Klientel in diesem Bildungsgang setzt sich aus Schüler/innen zusammen, die auf dem ersten Arbeitsmarkt nie eine Chance auf eine duale Ausbildung bekommen hätten, Praktikant/innen mit Defiziten im sozialen und kognitiven Bereich. Die schulische Ausbildung in den ersten beiden Jahren hatte somit zum Ziel, diese Defizite auszugleichen und die Schüler/innen auf ihre Praktika in den Betrieben hinsichtlich der Verbesserung ihrer Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und ihrer sozialen Kompetenzen vorzubereiten. Mit dem Erhalten ihres Gesellenbriefes sollten sie dann auch voll als Gesellen eingesetzt werden können.

Wir haben uns entschieden, besonders ihre sozialen Kompetenzen in Zusammenarbeit mit den Betrieben mittels eines Fragebogens zu evaluieren, um auf diese Weise Rückschlüsse auf unsere weitere Arbeit zu ziehen. Die Befragung der Betriebe, die fast alle auch Auszubildende in der dualen Ausbildung haben, erschien damit nur folgerichtig, denn sie können am besten die Qualifikation ihrer Praktikanten einschätzen. Die Kooperation mit den Betrieben ist ein wichtiger Bereich unserer Arbeit und da dieser Bildungsgang für uns ein neues Gebiet war, hat er auch im Schulprogramm einen besonderen Schwerpunkt. Er ist im Handlungsrahmen Schulqualität unter dem Aspekt Kooperation angesiedelt.

Die Ergebnisse der Befragung sprechen für sich. Die in diesem Bildungsgang unterrichtenden Lehrer/innen haben eine gute Arbeit hinsichtlich der Entwicklung der sozialen Kompetenzen der Schüler/innen geleistet. Die Betriebe würden, wenn sie die Möglichkeit (jeweils abhängig von der Auftragslage) dazu hätten, diese Praktikanten nach erfolgreichem Abschluss auch weiterbeschäftigen. Auch die Kooperation der Schule mit diesen Betrieben war positiv.

Wir haben diese Befragung auch deswegen durchgeführt, um festzustellen, in welchen Bereichen hinsichtlich dieser Aspekte unsere Arbeit noch optimiert werden kann, da es sich um einen neuen Bildungsgang handelte. Diese Erfahrungen und Ergebnisse wollten wir in unserer Arbeit mit den neuen Schüler/innen weiter umsetzen.

Diesen Bildungsgang wird es an unserer Schule nicht mehr geben. Die Entscheidung zur Beendigung der 3,5-jährigen Berufsfachschule ist für uns (zumal wir daran auch nicht beteiligt waren) schwer nachvollziehbar, denn der Erfolg der ersten Gesellen gibt unserer Arbeit recht. Die Schüler/innen hatten in der 3,5-jährigen Berufsfachschule eine gute Alternative zur dualen Ausbildung, einer Ausbildung, die sie ohnehin nicht bekommen hätten. Die Schule konnte ihre Defizite in den ersten Jahren dahingehend ausgleichen, dass sie mit ihrem Gesellenbrief als Geselle in den Betrieben voll eingesetzt werden können. Das ist ein Erfolg für jede/n Einzelne/n von ihnen. Umso bedauerlicher ist es, dass weiteren Jugendlichen eine solche Chance genommen wird.

3. Anlagen: Projektkarten, statistische Erhebungen, Fragebögen

3.1. Projektkarte Schülerinnen- und Schülerbefragung

| | | |
|---|--|--------------------------------|
| Verantwortlich: | Schulleitung Qualitätsbeauftragte | SJ 2012/3 |
| Mitglieder der AG | alle an der Befragung teilnehmenden Kolleginnen und Kollegen | Organisation schulübergreifend |
| Leitziel des Vorhabens Was wollen wir erreichen? Was soll hinterher anders sein als vorher? (spezifisch) | Möglichst alle Kolleginnen und Kollegen nehmen an der Schülerbefragung teil, um ein Feedback über ihren Unterricht von den Schülern zu bekommen. Die Schulleitung erhält einen Eindruck zum Unterricht der Kolleginnen und Kollegen durch den statistischen Mittelwert. | |
| Unterziele | <ul style="list-style-type: none"> - Evaluation der HBS im Vergleich mit anderen teilnehmenden Schulen - Vergleich der Abteilungen - Feststellung der Unterrichtssituation bei den Fachpraxislehrern - Ableitung relevanter Maßnahmen, wenn Ergebnisse nicht zufriedenstellend sind - Einführung des Instrumentes mit dem Ziel der Fortführung alle 2 Jahre - Freiwilligkeit der Teilnahme | |

| | | |
|---|---|---|
| <p>Kurzbeschreibung/Konzept Wie ist es im Moment? Welche „Probleme“ gibt es?</p> | <p>Die letzte Schülerbefragung an der Hans-Böckler-Schule hatte im Jahr 2008 stattgefunden. Die Schulleitung erachtet die Befragung als ein wichtiges Instrument, mit den Schülern über den Unterricht ins Gespräch zu kommen. Die Einschätzung der Schüler zum Unterricht eines/r Lehrers/in erfolgt kaum über andere Wege.</p> | |
| <p>Ressourcen Was steht dem EP-Vorhaben zur Verfügung? (Personen, Zeit, Sitzungsturnus – wo? Material, Finanzen, Räume, Kommunikationsmöglichkeiten...)</p> | <p>Das Netzwerk Schülerbefragung bietet eine hervorragende Möglichkeit, statistisch aussagekräftig (durch die Zusammenarbeit mit der Humboldt-Universität) sich ein Feedback über den Unterricht geben zu lassen. Die Erfahrungen der anderen Schulen mit diesem Instrument können Grundlage für die Umsetzung an der eigenen Schule sein. Die Auswertung der Schülerbefragung erfolgt extern und erspart den immensen Aufwand. Viele wichtige Aspekte wie der Vergleich mit dem Mittel der anderen Schulen oder mit einzelnen Schulen sind gut möglich. Die Schulleitung erkennt diese Befragung als Form der Selbstevaluation von Lehrerinnen und Lehrern an.</p> | |
| <p>Aktionsplan/Maßnahmenplan Was?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Besuch der Veranstaltungen zur Information an der Ernst-Litfaß-Schule / Abholung der Fragebögen - Vorstellung der Durchführung in Gesamtkonferenz - Durchführung der Befragung - Auswertung aller Schulen in Ernst-Litfaß-Schule - Veröffentlichung und Erklärung der Ergebnisse - Auswertung in Abteilungskonferenzen | <p><u>Bis wann?</u></p> <p>23.11. 2012</p> <p>Dez. 2012</p> <p>7.1. – 18.1.2013</p> <p>März 2013</p> <p>März 2013</p> <p>Mai 2013</p> | <p><u>Wer?</u></p> <p>Kleinschmidt</p> <p>Schulleitung / Kleinschmidt</p> <p>alle teilnehmenden L</p> <p>Kleinschmidt</p> <p>Kleinschmidt</p> |

| | |
|---|--|
| <p>Schnittstellen (Mit wem muss kooperiert werden? Inhaltlicher Abstimmungsbedarf, Ansprechpartner)</p> | <p>Schul- und Abteilungsleitungen, Ernst-Litfaß-Schule als zentrale Anlaufstelle für das Netzwerk Schülerbefragung: Herr Grützmann, Teilnahme an den Treffen des Netzwerkes: Frau Kleinschmidt</p> |
| <p>Überprüfung/Evaluation Auswertungssitzung, Bericht (Vorlage): Woran erkennen wir, dass die Ziele erreicht sind? <input type="checkbox"/> Indikatoren formulieren (messbar)</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der teilnehmenden L • Anzahl der Fragebögen • Mündliches Feedback über Ergebnisse • Gespräche mit den S über den eigenen Unterricht • Vergleich der Abteilungen • Auswertung des Unterrichts der Fachpraxislehrer |
| <p>realistisch: Das Ziel ist mit eigenen Kräften auf der Basis der vorhandenen Mittel erreichbar, weder zu schwierig noch zu trivial; es ist ein Erfolgserlebnis zu erwarten.</p> | <p>Durch die gute Vorbereitung und organisierte Durchführung dieser Befragung von Seiten des Netzwerkes Schülerbefragung obliegt der Schule lediglich die sinnvolle Umsetzung. Die Kolleginnen und Kollegen signalisieren im Vorfeld eine Teilnahme auch mit mehreren Klassen.</p> |
| <p>Ergebnis Das haben wir erreicht</p> | <p>Jede Kollegin / jeder Kollege konnte die Auswertung zum Unterricht von Seiten der Schüler vornehmen. Einige nahmen dies zum Anlass, mit den Schülern über ihren Unterricht ins Gespräch zu kommen. Es ergaben sich kaum relevante Unterschiede in der Auswertung zwischen Abteilung 1 und 2. Die Fachpraxislehrer konnten feststellen, dass sie im Durchschnitt einen qualitativ sehr hochwertigen Unterricht machen. Alle ausgewerteten Bereiche liegen oberhalb des Entwicklungspotentiales, was eine Zufriedenheit der Lehrerinnen und Lehrer zur Folge hatte. Der am positivsten ausgeprägte Bereich ist der der Unterrichtsführung, der am geringsten ausgeprägte innerhalb der Schülermerkmale ist der der Einstellung zur Schule und die Leistung der Schüler.</p> |

Auswertung (Evaluation) mit Maßnahmenplan

| | | | |
|---|---|--|----------------|
| Arbeits-/Entwicklungsziel | Einschätzung des eigenen Unterrichts durch die Schülerinnen und Schüler | | |
| Leitung | Schulleitung, Qualitätsbeauftragte | | |
| (Fach-) Bereich | abteilungsübergreifend | | |
| TeilnehmerInnen | alle an der Befragung teilnehmenden Lehrerinnen und Lehrer | | |
| Zeitraum | SJ 2012 / 2013 | | |
| Was war unser Ziel? Was wollten wir erreichen? Was sollte anders sein als vorher? | Die Kolleg/innen lassen sich ein Feedback über ihren Unterricht geben und haben so die Möglichkeit, mit den S darüber ins Gespräch zu kommen. Ein Vergleich der Abteilungen und der Theorie- im Vergleich zu den Fachpraxislehrern ist interessant. Darüber hinaus soll dann überlegt werden, welche Maßnahmen aus den Ergebnissen abzuleiten sind. | | |
| Diese Indikatoren hatten wir: | Voll erreicht | Teilweise erreicht | Nicht erreicht |
| Freiwilligkeit der Teilnahme | 42 Kollegen 73 Befragungen: 39 Abt 1 32 Abt 2 8 Fachpraxis- lehrer | | |
| Gespräche mit S über Unterricht | | einige Kolleg/innen haben ihre Erfahrungen in der Auswertung mit den Schülern während der Abteilungs-konferenzen beschrieben | |
| Qualität in der Unterrichtsführung, | im schulischen Mittel beträgt diese über 3,0 und ist somit als „gut“ einzuschätzen | | |

| | | | |
|---|--|--|--|
| Qualität in der Methodik | im schulischen Mittel beträgt diese ca 3,0 und ist somit als „normal bis gut“ einzuschätzen | | |
| Auswertung der Schülermerkmale | Der Bereich befindet sich zwischen 2,5 und 3,0 und ist somit als „normal“ einzuschätzen | | |
| Vergleich der Abteilungen hinsichtlich der 3 Aspekte | Beide Abteilungen zeigen keine signifikanten Unterschiede | | |
| Auswertung des Durchschnitts der Bewertung der Fachpraxislehrer | Alle Bereiche sind als „gut“ zu bewerten und befinden sich im Bereich in Richtung „sehr gut“ | | |
| | | | |
| Beurteilung des Projektes | | | |
| Gut/hilfreich: | Die Auswertung der schulischen Daten durch einen externen Anbieter die gute Vorbereitung des Ablaufes durch das „Netzwerk Schülerbefragung“ der Austausch der Erfahrungen mit anderen Schulen hinsichtlich der Organisation der Schülerbefragung an der Hans-Böckler-Schule | | |
| Hinderlich/ aufgetretene Probleme: | Durch die gute Vorbereitung gab es keine nennenswerten Probleme in der Durchführung der Schülerbefragung. Möglicherweise ist es sinnvoll, die Durchführung der Schülerbefragung und damit auch deren Auswertung auf einen früheren Zeitpunkt im Schuljahr zu verlegen, damit auch Kolleginnen und Kollegen mit Prüfungsklassen die Möglichkeit bekommen, mit ihren Schülern über den Unterricht zu sprechen. | | |

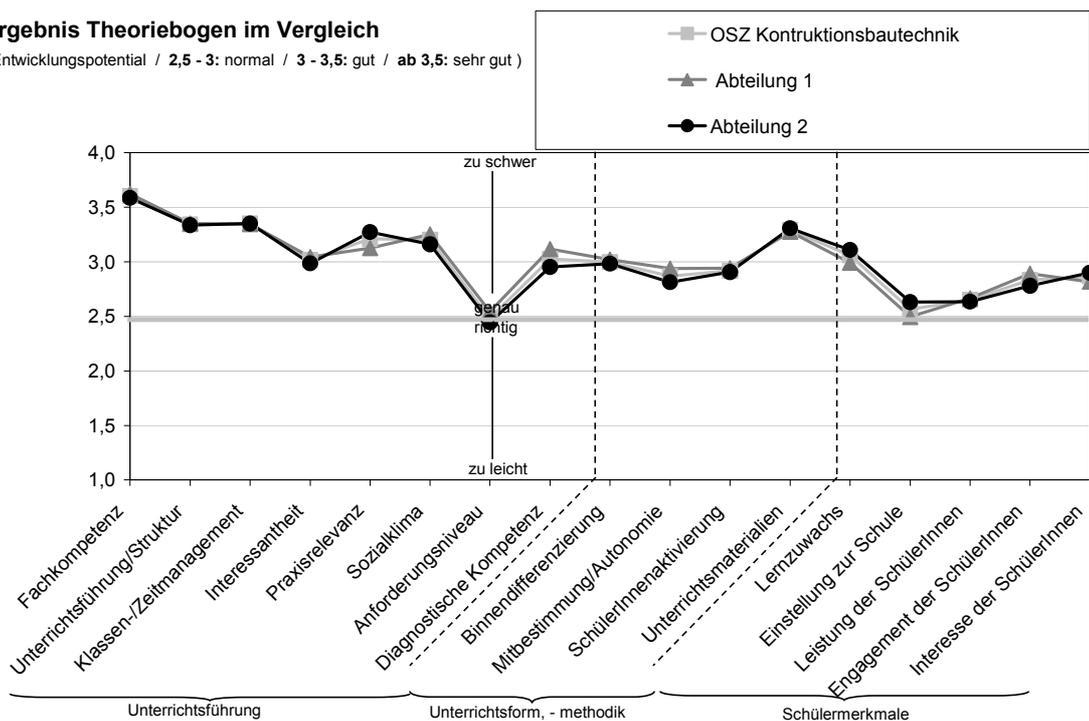
Was/wie das nächste Mal anders?

In den beiden Abteilungskonferenzen, die der Auswertung dienten, wurde deutlich, dass viele Kolleginnen und Kollegen mit ihren persönlichen Ergebnissen zufrieden sind und das schulische Ergebnis auf unserer Homepage öffentlich machen möchten. In der Berufsbildung bestand der Wunsch, schüleraktivierende Methoden in den nächsten Fachbereichssitzungen in den Mittelpunkt der Arbeit zu machen. In der Berufsvorbereitung (insbesondere BQL) folgte aus diesen Überlegungen das Nachdenken über die Möglichkeit, aufgrund der hohen Heterogenität in den Klassen durch Eingangstests zu Beginn des Schuljahres eher Schülerinnen und Schüler mit gleichen Niveaustufen in einer Klasse zusammenzufassen. Das wurde Inhalt der nächsten Bildungsgangskonferenz.

Ausgewertete Statistiken zur Schüler/innenbefragung:

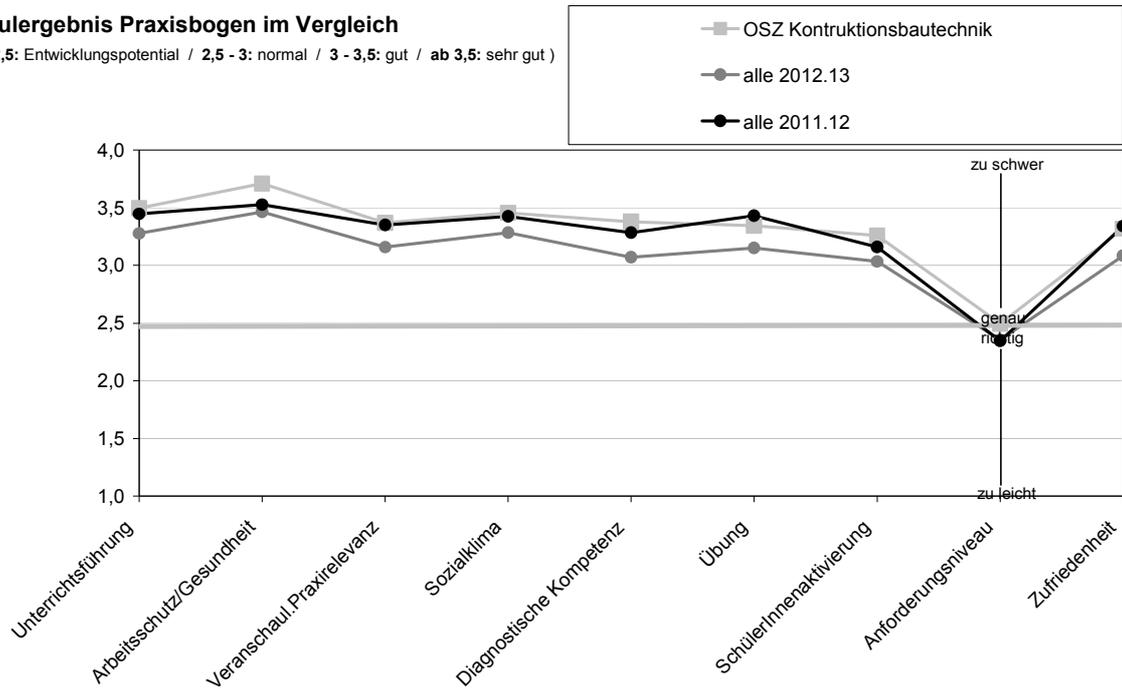
Schulergesult Theoriebogen im Vergleich

(bis 2,5: Entwicklungspotential / 2,5 - 3: normal / 3 - 3,5: gut / ab 3,5: sehr gut)

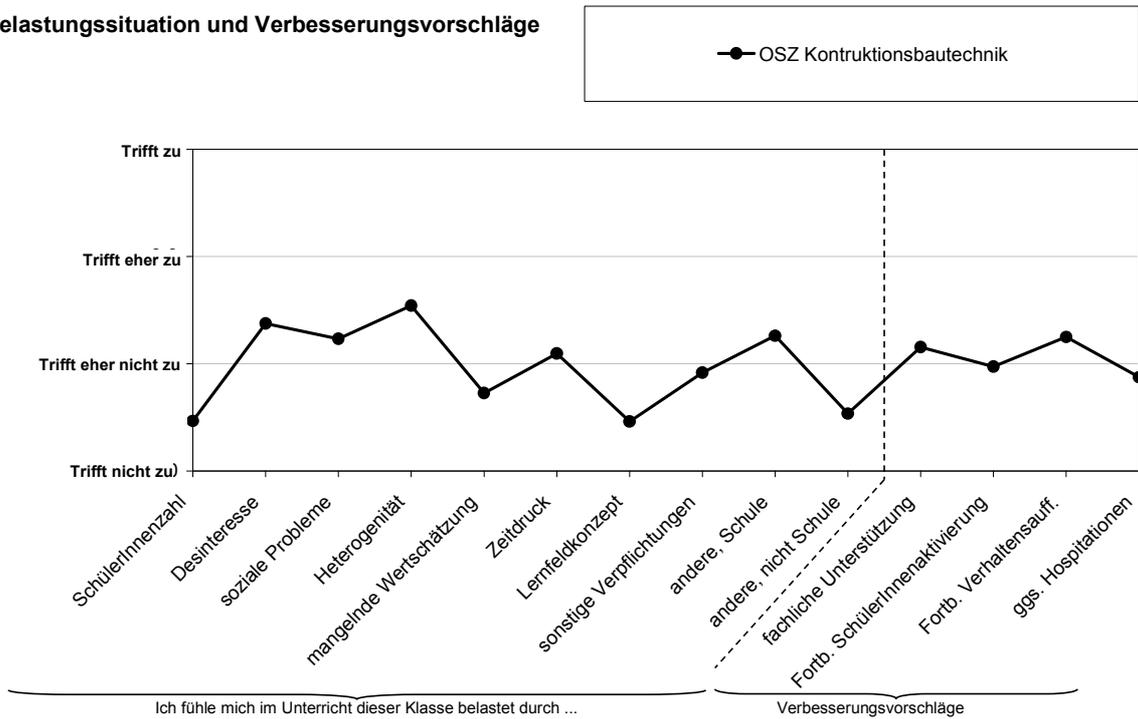


Schulergesultis Praxisbogen im Vergleich

(bis 2,5: Entwicklungspotential / 2,5 - 3: normal / 3 - 3,5: gut / ab 3,5: sehr gut)



Belastungssituation und Verbesserungsvorschläge



Anschreiben an die Kolleg/innen zur Durchführung

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

- Der Befragungszeitraum beginnt morgen (8.1.) und endet am 18.1.2013.
- Die Bögen sind bei Frau Kafka erhältlich. Für jede Klasse wird die entsprechende Anzahl an Schülerfragebögen für den Theorie- bzw. Fachpraxisunterricht, ein Lehrerbogen für die Klasse (von uns auszufüllen) und ein A4-Umschlag benötigt. Bitte bei Frau Kafka einfach die Anzahl angeben. Sie händigt alles aus. **ACHTUNG: Bitte die Bögen nicht kopieren. Sie sind dann nicht verwertbar.** Frau Kafka hat eine genügende Anzahl vorrätig; Nachbestellungen sind natürlich bei ihr möglich.
- Rückgabe der Umschläge samt der ausgefüllten Schülerbögen und dem Lehrerbogen bei Frau Kafka im Sekretariat bis Mi, 23.1.2013 .
- Die Befragung bleibt anonym durch Ihre Lehrerkennung (= 3. im Lehrerfragebogen)
- Die Auswertung findet in den Abteilungskonferenzen statt.
- Die Ergebnisse kommen vor Ostern.

Durchführung - Ausfüllen des Fragebogens für Lehrerinnen und Lehrer

Bitte benutzen Sie einen Kugelschreiber!

Bitte füllen Sie im Kopf des **Lehrerfragebogens** die hier mit 1), 2) und 3) gekennzeichneten Felder aus:

| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|--------------------------|----|--------------------------|----|--------------------------|----|--------------------------|----|--------------------------|----|--------------------------|----|--------------------------|----|--------------------------|----|--------------------------|----|--------------------------|--|
| Bitte die Schulkennung Ihrer Schule, die auf dem Anschreiben ausgewiesen ist, ankreuzen! (Bitte nur ein Kreuz setzen!) | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1 | <input type="checkbox"/> | 2 | <input type="checkbox"/> | 3 | <input type="checkbox"/> | 4 | <input type="checkbox"/> | 5 | <input type="checkbox"/> | 6 | <input type="checkbox"/> | 7 | <input type="checkbox"/> | 8 | <input type="checkbox"/> | 9 | <input type="checkbox"/> | 10 | <input type="checkbox"/> | |
| 11 | <input type="checkbox"/> | 12 | <input type="checkbox"/> | 13 | <input type="checkbox"/> | 14 | <input type="checkbox"/> | 15 | <input type="checkbox"/> | 16 | <input type="checkbox"/> | 17 | <input type="checkbox"/> | 18 | <input type="checkbox"/> | 19 | <input type="checkbox"/> | 20 | <input type="checkbox"/> | |
| 21 | <input type="checkbox"/> | 22 | <input type="checkbox"/> | 23 | <input type="checkbox"/> | 24 | <input type="checkbox"/> | 25 | <input type="checkbox"/> | 26 | <input type="checkbox"/> | 27 | <input type="checkbox"/> | 28 | <input type="checkbox"/> | 29 | <input type="checkbox"/> | 30 | <input type="checkbox"/> | |
| 31 | <input type="checkbox"/> | 32 | <input type="checkbox"/> | 33 | <input type="checkbox"/> | 34 | <input type="checkbox"/> | 35 | <input type="checkbox"/> | 36 | <input type="checkbox"/> | 37 | <input type="checkbox"/> | 38 | <input type="checkbox"/> | 39 | <input type="checkbox"/> | 40 | <input type="checkbox"/> | |
| 41 | <input type="checkbox"/> | 42 | <input type="checkbox"/> | 43 | <input type="checkbox"/> | 44 | <input type="checkbox"/> | 45 | <input type="checkbox"/> | 46 | <input type="checkbox"/> | 47 | <input type="checkbox"/> | 48 | <input type="checkbox"/> | 49 | <input type="checkbox"/> | 50 | <input type="checkbox"/> | |
| Bitte zusätzliche Kennung, für Klassenteams oder Fachbereiche gemäß den Erläuterungen im Anschreiben, ankreuzen! (Bitte nur ein Kreuz setzen!) | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1 | <input type="checkbox"/> | 2 | <input type="checkbox"/> | 3 | <input type="checkbox"/> | 4 | <input type="checkbox"/> | 5 | <input type="checkbox"/> | 6 | <input type="checkbox"/> | 7 | <input type="checkbox"/> | 8 | <input type="checkbox"/> | 9 | <input type="checkbox"/> | 10 | <input type="checkbox"/> | |
| 11 | <input type="checkbox"/> | 12 | <input type="checkbox"/> | 13 | <input type="checkbox"/> | 14 | <input type="checkbox"/> | 15 | <input type="checkbox"/> | 16 | <input type="checkbox"/> | 17 | <input type="checkbox"/> | 18 | <input type="checkbox"/> | 19 | <input type="checkbox"/> | 20 | <input type="checkbox"/> | |
| 21 | <input type="checkbox"/> | 22 | <input type="checkbox"/> | 23 | <input type="checkbox"/> | 24 | <input type="checkbox"/> | 25 | <input type="checkbox"/> | 26 | <input type="checkbox"/> | 27 | <input type="checkbox"/> | 28 | <input type="checkbox"/> | 29 | <input type="checkbox"/> | 30 | <input type="checkbox"/> | |
| 31 | <input type="checkbox"/> | 32 | <input type="checkbox"/> | 33 | <input type="checkbox"/> | 34 | <input type="checkbox"/> | 35 | <input type="checkbox"/> | 36 | <input type="checkbox"/> | 37 | <input type="checkbox"/> | 38 | <input type="checkbox"/> | 39 | <input type="checkbox"/> | 40 | <input type="checkbox"/> | |
| 41 | <input type="checkbox"/> | 42 | <input type="checkbox"/> | 43 | <input type="checkbox"/> | 44 | <input type="checkbox"/> | 45 | <input type="checkbox"/> | 46 | <input type="checkbox"/> | 47 | <input type="checkbox"/> | 48 | <input type="checkbox"/> | 49 | <input type="checkbox"/> | 50 | <input type="checkbox"/> | |
| Bitte tragen Sie pro Klassenbefragung eine frei wählbare und damit anonyme Kennung ein (alphanumerisch: A-Z 0-9) ! Bitte notieren Sie sich Ihre Kennung! | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

1. Schulkennung: Für die Hans-Böckler-Schule gilt die Nr. 25
2. Zusätzliche Kennung: entsprechend dieser Liste (das ist der Vergleichswert mit dem eigenen Ergebnis)

Zuordnung der befragten Klasse zur entsprechenden Abteilung:

| | | |
|---|-------------|--|
| 1 | Abteilung 1 | |
| 2 | Abteilung 2 | |

3. Lehrerkennung: Wählen Sie eine 6-stellige alphanumerische Kennung (a-z A-Z 0-9) mit der Sie (und nur Sie) später Ihre Ergebnisse identifizieren können. Notieren Sie sich die Kennung!!! Diese dient der Anonymisierung und stellt sicher, dass nur Sie Ihre Ergebnisse wieder erkennen.

4. Ausfüllen der eigenen Einschätzung der Belastungssituation in dieser Klasse, der Verbesserungsvorschläge und der Selbsteinschätzung

5. Achtung: Die Rückseite des Lehrerfragebogens (Selbsteinschätzung) muss nicht von den Fachpraxislehrern ausgefüllt werden.

Durchführung - Ausfüllen des Fragebogens für Schülerinnen und Schüler

1. Ausgabe der Fragebögen:

Zu Beginn des Unterrichts die Schülerfragebögen an die SchülerInnen verteilen. (Dauer der Befragung: 30 bis 60 Minuten)

2. Den SchülerInnen mitteilen: Die Fragebögen bitte mit Kugelschreiber ausfüllen! Die ausgefüllten Fragebögen dürfen keine weiteren Kennzeichnungen, beispielsweise die Namen von Lehrkräften, aufweisen!. Bei Unklarheiten den Fragebogen gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern besprechen.

3. Abgabe der ausgefüllten Fragebögen:

Die ausgefüllten Fragebögen einer Klasse und den ausgefüllten Lehrerfragebogen in den beigefügten Umschlag stecken und ihn bis spätestens Mittwoch, den 23. Januar 2013 bei Frau Kafka im Sekretariat abgeben! Bitte alle nicht genutzten Fragebögen gesondert im Sekretariat abgeben! Vielen Dank!

Auswertungsanschreiben

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die mit Spannung erwartete **Auswertung der SchülerInnenbefragung 2012/2013 vom Netzwerk Schülerbefragung ist da** und damit auch unsere Ergebnisse: die der Schule, der Abteilungen und unsere persönlichen.

Sie befinden sich alle im grünen dicken Ordner namens „Schülerbefragung 2012/13, KollegInnenauswertung zur Entnahme“ im weißen Regal gegenüber den Klassenbüchern links neben den Postfächern.

Ein paar Hinweise zum Ordner und seinem Inhalt:

- Er ist in fünf Teile unterteilt:

1. Schulzahlen allgemein (zur Ansicht bzw. Kopiermöglichkeit – Original bitte im Ordner belassen)

2. KollegInnenauswertung der Abteilung 1 im Theorieunterricht (bitte nach eigener Kennung suchen und für die jeweilige Klasse das Diagramm **UND** die Textauswertung entnehmen – pro Klasse 2 A4-Blätter; die Kennungen stehen jeweils oben – ich hoffe, Ihr erinnert Euch noch)

3. KollegInnenauswertung der Abteilung 2 im Theorieunterricht (bitte nach eigener Kennung suchen und für die jeweilige Klasse das Diagramm **UND** die Textauswertung entnehmen – pro Klasse 2 A4-Blätter; die Kennungen stehen jeweils oben – ich hoffe, Ihr erinnert Euch noch)

4. KollegInnenauswertung für den Fachpraxisunterricht (bitte nach eigener Kennung suchen und für die jeweilige Klasse das Diagramm **samt** Textauswertung entnehmen – pro Klasse 1 A4-Blatt; die Kennungen stehen jeweils oben – ich hoffe, Ihr erinnert Euch noch)

5. KollegInnenbewertung für Kollegen ohne Abteilungszuordnung (bitte nach eigener Kennung suchen und für die jeweilige Klasse das Diagramm **UND** die Textauswertung entnehmen – pro Klasse 2 A4-Blätter; die Kennungen stehen jeweils oben – ich hoffe, Ihr erinnert Euch noch)

- Zu den einzelnen Bögen:

1. Auswertung der Theoriebögen - Diagramme: Die 4 Diagrammteile auf dem 1. Blatt beziehen sich auf die Schule, die jeweilige Abteilung, die Auswertung, wie euch die Schüler einschätzen und eure eigene Sicht auf die Klassensituation. Alle Auswertungen im Bereich über 2,5 sind recht gut, je höher, desto besser (das Maximum ist 4). Das Anforderungsniveau sollte im Idealfall bei 2,5 liegen (weder Über- noch Unterforderung). Die Unterteilungen in den drei Bereichen Unterrichtsführung, Unterrichtsform, -methodik und Schülermerkmale fassen die Sätze zusammen, die von den Schülern anzukreuzen waren und in die Bereiche Fachkompetenz etc. zusammengefasst worden sind.
2. Auswertung der Theoriebögen – Textblatt: Die erste Tabelle fasst die Schülersagen zu Euch noch einmal in Satzform zusammen, erklärt also den Diagrammteil der Vorderseite. Die untere Tabelle vergleicht Eure Auswertung mit der der Schule insgesamt. Positive Abweichungen vom Mittelwert der Schule bzw. dem eigenen Mittelwert werden als *Stärke* bezeichnet, negative als *Entwicklungspotential*.
3. Auswertung der Fachpraxisbögen: Hier befindet sich jede Klasse auf einem Blatt. Die Sätze im oberen Teil sind die verbale Einschätzung der Schüler in Bezug auf Ihren Unterricht. Das Diagramm vergleicht den Mittelwert der Schule, der Abteilung 1 und Ihren Mittelwert. Alle Werte oberhalb von 2,5 sind recht gut, je höher, desto besser (4,0 ist das Maximum). Allein das Anforderungsniveau sollte bei 2,5, (Idealfall) liegen, da es dann weder zu schwer noch zu leicht ist.

Ich hoffe nun, dass das Ergebnis für Euch zufriedenstellend ist. Bei Fragen aller Art wendet Euch bitte an mich.

Die weitere Auswertung und die Frage, was wir aus diesen Auswertungen für Schlüsse ziehen, besprechen wir, denke ich, in den kommenden Konferenzen.

Ich wünsch Euch nun viel Kraft für die letzten Wochen des Schuljahres und verbleibe

Mit freundlichen Grüßen

Katja Kleinschmidt

3.2. Projektkarte Trainingsraumkonzept

| | | |
|---|--|--|
| Verantwortlich: | Herr Büchner Frau Kleinschmidt | Schuljahr 2012/2013 |
| Mitglieder der AG | alle das Trainingsraumkonzept nutzenden Lehrerinnen und Lehrer | Organisation schulübergreifend mit Schwerpunkt Abt 1 |
| Leitziel des Vorhabens Was wollen wir erreichen? Was soll hinterher anders sein als vorher? (spezifisch) | Mit der Intensivierung des Trainingsraumkonzeptes soll die Unterrichtszufriedenheit bei Lehrerinnen / Lehrern und Schülerinnen / Schülern gestärkt werden. Unterrichtsstörungen sollen einen geringeren Raum einnehmen. | |
| Unterziele | <ul style="list-style-type: none"> - Schulung / Nachschulung der interessierten Lehrerinnen und Lehrer - Fokussierung der Fortbildung auf einen weiteren Schwerpunkt: die kooperative Gesprächsführung im Trainingsraum - Einbeziehung der Schul- und Abteilungsleitungen - Verdeutlichung des Konzepts als Maßnahme zur Stärkung der Eigenständigkeit der Schüler | |

| | |
|---|---|
| <p>Kurzbeschreibung/Konzept Wie ist es im Moment? Welche „Probleme“ gibt es?</p> | <p>Probleme aus dem Schuljahr 2011/2012</p> <ul style="list-style-type: none"> • die den Trainingsraum besetzenden Lehrer arbeiten freiwillig dort ohne Entlastung an einem Block pro Woche • das Konzept wird von einigen Kolleginnen und Kollegen dazu genutzt, lediglich Schülerinnen und Schüler „vor die Tür zu setzen“ ohne Beachtung der Idee, die dahinter steckt • die Besetzung kann z.T. nicht gewährleistet werden, da Vertretungen Vorrang haben und die Information darüber nicht erfolgt • Gespräche im Trainingsraum mit den Schülern gestalten sich schwierig, da sich die Kolleginnen und Kollegen nicht genügend geschult fühlen |
| <p>Ressourcen Was steht dem EP-Vorhaben zur Verfügung? (Personen, Zeit, Sitzungsturnus – wo? Material, Finanzen, Räume, Kommunikationsmöglichkeiten...)</p> | <ul style="list-style-type: none"> • fast alle mit dem TR-Konzept arbeitenden Kolleginnen und Kollegen sind bereit, den TR in einem Block / Woche zu besetzen • Treffen zum Konzept können alle 2 Monate stattfinden • es besteht die Möglichkeit durch unseren Sozialpädagogen Herrn Büchner, Schulungen und Nachschulungen zu Beginn des Schuljahres durchzuführen • Herr Büchner kann ebenfalls den TR besetzen • Die Schul- und Abteilungsleitungen sind an einer Weiterführung des Konzeptes interessiert und unterstützen diese • der TR ist vorhanden und kann schön gestaltet werden |

| Aktionsplan/Maßnahmenplan | <u>Bis wann?</u> | <u>Wer?</u> |
|---|-------------------------|--|
| <u>Was?</u> Schulung zum TR | August 2012 | Herr Büchner |
| regelmäßige Treffen zur Koordinierung (was läuft gut, was kann verbessert werden) | alle 2 Monate | Frau Kleinschmidt, Herr Büchner |
| Entwicklung eines Fragebogens für L und S zur Umsetzung des TR und zur Unterrichtszufriedenheit | bis März 2013 | Herr Büchner / Frau Kleinschmidt |
| Diskussion der Fragebögen und Befragung | bis Juni 2013 | Kolleginnen und Kollegen des TR-Konzeptes und Stichproben in den Klassen (Schwerpunkt: BQL, 11. Klassen der FOS) |
| regelmäßiges Führen des Auswertungsbogens im TR und Sammlung der Laufzettel der S im TR | täglich bis Ende des SJ | der im TR anwesende L |
| Veröffentlichung der TR Besetzung im Lehrerzimmer zur Verdeutlichung von Vertretungen / Krankheiten und damit Nichtbesetzung des TR | täglich bis Ende des SJ | Kolleginnen / Kollegen Sekretariat Abt I |

| | |
|--|--|
| <p>Schnittstellen (Mit wem muss kooperiert werden? Inhaltlicher Abstimmungsbedarf, Ansprechpartner)</p> | <p>Schul- und Abteilungsleitungen, Sozialpädagoge, TR-Kolleginnen und Kollegen</p> |
| <p>Überprüfung/Evaluation Auswertungssitzung, Bericht (Vorlage): Woran erkennen wir, dass die Ziele erreicht sind? <input type="checkbox"/> Indikatoren formulieren (messbar)</p> | <p>Fragebogen für L und S zur Umsetzung des TR und zur Zufriedenheit im Unterricht Besetzungsbogen im TR Ordner mit im TR betreuten S Indikatoren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besetzung des TR durch die Lehrer • Fortbildung der L • Anzahl der S im TR • Einhaltung der Regeln des TR (Frageprozess, Laufzettel) • Unterrichtszufriedenheit der L • Unterrichtszufriedenheit der S |
| <p>akzeptiert Die Mitglieder akzeptieren die Zielmotivation.</p> | <p>Die Teilnahme der L an Schulung und Nachschulung zeigt das Interesse am Umgang mit der Methode.</p> |
| <p>realistisch: Das Ziel ist mit eigenen Kräften auf der Basis der vorhandenen Mittel erreichbar, weder zu schwierig noch zu trivial; es ist ein Erfolgserlebnis zu erwarten.</p> | <p>Die Besetzung des Trainingsraumes und damit die Akzeptanz dieses durch Schul- und Abteilungsleitung ermöglicht weitestgehend eine tägliche Betreuung der ersten 3 Blöcke.</p> |

| | |
|--|--|
| <p>Ergebnis Das haben wir erreicht</p> | <p>17 Kolleginnen und Kollegen konnten im Rahmen von zwei Nachmittagen zu Beginn des Schuljahres an der schulinternen Fortbildung durch unseren Sozialpädagogen entweder ohne Vorkenntnisse oder als Auffrischung teilnehmen. Für alle wurde ein neuer Aspekt ergänzt: die konstruktive Gesprächsführung im Unterricht.</p> <p>102 Schülerinnen und Schüler haben den Trainingsraum besucht. Laufzettel und Rückkehrpläne wurden entsprechend der Absprachen am richtigen Ort bereitgestellt.</p> <p>Die Besetzung des Trainingsraumes im 1. HJ erfolgte in vier Blöcken durch die Schul-/Abteilungsleitungen, die anderen Blöcke wurden von den geschulten Kolleginnen und Kollegen bzw. dem Sozialpädagogen übernommen.</p> <p>Das Kurzprotokoll im Trainingsraum wurde von allen Kolleginnen und Kollegen regelmäßig als Nachweis geführt.</p> <p>Die Auswertung des Lehrerfragebogens zur Anwendung des TR ergab einen Rücklauf von 13 Teilnehmern. Sie macht deutlich, dass sie die Trainingsraummethode im Unterricht zum Teil anwenden und dass es in der Regel durch die Anwendung zu einer Beruhigung in der Klasse kommt und somit dazu führt, dass die Mehrheit dadurch gelassener unterrichten kann und häufig störende Schülerinnen und Schüler ihr Verhalten verbessern.</p> <p>Die Auswertung der 50 Schülerfragebögen (OBF1, BQL und 11. Klasse der FOS) ergab, dass die Schülerinnen und Schüler die Regeln im Klassenraum gut kennen, ebenso wie den Ablauf des Trainingsraumprogrammes. Es wurde aber auch deutlich, dass der Frageprozess von Seiten der Lehrer nur zum Teil eingehalten wird und auch der Rückkehrplan mit den Schülerinnen und Schülern nur zum Teil besprochen wird. Das Nachdenken im Trainingsraum über das eigene Verhalten wird nicht als Hilfe erachtet und eine Verbesserung des Arbeitsklimas im Unterricht wird von Schülerinnen und Schülern nicht wahrgenommen.</p> |
|--|--|

| | |
|--------------------------------|--|
| Das haben wir erreicht: | Die Unterrichtszufriedenheit der Lehrkräfte ist gestärkt. Die Schülerinnen und Schüler kennen die Klassenregeln. |
|--------------------------------|--|

| | | | |
|--|---|---------------------------|-----------------------|
| Arbeits-/Entwicklungsziel | Stärkung der Unterrichtszufriedenheit | | |
| Leitung | Kleinschmidt / Büchner | | |
| (Fach-) Bereich | schulübergreifend, Schwerpunkt Abt I | | |
| TeilnehmerInnen | alle an dem TR Konzept teilnehmenden L | | |
| Zeitraum | SJ 2012 / 2013 | | |
| Was war unser Ziel? Was wollten wir erreichen? Was sollte anders sein als vorher? | Mit der Intensivierung des Trainingsraumkonzeptes sollte die Unterrichtszufriedenheit bei Lehrerinnen / Lehrern und Schülerinnen / Schülern gestärkt werden. Unterrichtsstörungen sollten einen geringeren Raum einnehmen. | | |
| Diese Indikatoren hatten wir: | Voll erreicht | Teilweise erreicht | Nicht erreicht |
| Besetzung des TR | | x | |
| Einführung der Klassenregeln | x | | |
| Umsetzung des Konzeptes im U durch L | | x | |
| Unterrichtszufriedenheit bei S | | | x |
| Unterrichtszufriedenheit bei L | x | | |
| Beurteilung des Projektes | | | |
| Gut/hilfreich: | die Bereitschaft zur Teilnahme an den Befragungen von Seiten der L und S die Mitarbeit der Schul- und Abteilungsleitungen die Schulungen durch den in diesem Bereich ausgebildeten Sozialpädagogen | | |
| Hinderlich/aufgetretene Probleme: | die mangelnde Gesprächsbereitschaft einiger Schülerinnen und Schüler im TR die Vertretungen, die oft kurzfristig deutlich waren und auf Kosten der Trainingsraumbesetzung erfolgen mussten die Weigerung einiger S, in den TR zu gehen die Nutzung anderer Räume anstelle des TR für die Gespräche die Vielzahl an Schülerinnen und Schülern, die zu Beginn des Schuljahres zum Teil zur gleichen Zeit in den TR geschickt wurden | | |
| Was/wie das nächste Mal anders? | Die Lehrkräfte fokussieren sich im Unterricht verstärkt auf einen richtigen Ablauf im Trainingsraumprozedere. Gespräche sollten möglichst im TR selbst und nicht an anderem Ort stattfinden. 24 Neue Kolleginnen und Kollegen werden wieder auf das TR-Konzept zu Beginn des Schuljahres aufmerksam gemacht. | | |

Fragebogen für Lehrer/innen

Erfahrungen mit der Trainingsraum-Methode

- Wie oft wendest du die TR-Methode an?

meistens manchmal selten nie

- Was passiert in der Klasse, wenn du Schüler/innen in den Trainingsraum geschickt hast?

Es kommt zu einer Beruhigung der Klasse.

meistens manchmal selten nie

Es kommt zu keiner Beruhigung der Klasse.

meistens manchmal selten nie

Es kommt zu noch mehr Unruhe in der Klasse.

meistens manchmal selten nie

- Führt die Anwendung der TR-Methode zu einer Verbesserung der Unterrichts Atmosphäre?

meistens manchmal selten nie

- Führt die Anwendung der TR-Methode dazu, dass du gelassener unterrichten kannst?

meistens manchmal selten nie

- Führt die Anwendung der TR-Methode dazu, dass häufig störende Schüler/innen ihr Verhalten verbessert haben?

meistens manchmal selten nie

- Bist du einverstanden mit den Ideen und der Durchführung des Programms „Eigenverantwortliches Denken“ (Trainingsraum-Methode)?

Mit den Ideen:

Ja überwiegend Ja überwiegend Nein

Mit der Durchführung:

Ja überwiegend Ja überwiegend Nein

Ich möchte noch mehr loswerden! Auf der Rückseite dieses Blattes kannst du alles aufschreiben!

Auswertung der Lehrerfragebögen zum Trainingsraumkonzept 2012/2013

| Fragestellungen (13 Rückläufe) | meistens / manchmal | selten / nie |
|--|---------------------|--------------------|
| 1. Anwendung der TR Methode | 5 | 8 |
| 2. Folge: Beruhigung in der Klasse | 9 | - |
| 3. Folge: keine Beruhigung | 3 | 4 |
| 4. Folge: noch mehr Unruhe | | 7 |
| 5. Verbesserung der U-atmosphäre | 8 | 1 |
| 6. gelasseneres Unterrichten als Folge | 8 | |
| 7. Änderung des Verhaltens der S durch TR | 8 | |
| 8. Einverständnis mit Ideen und Durchführung des TR Konzeptes: | 6 (ja) | 7 (überwiegend ja) |
| 9. Einverständnis mit Durchführung der TR-Methode: | 3 (ja) | 9 (überwiegend ja) |

Fragebogen für Schüler / Schülerinnen - Erfahrungen mit dem Trainingsraum

Klasse: _____

1. Wie oft waren Sie bisher im Trainingsraum?

- kein Mal 1 – 3 Mal 4 – 5 Mal mehr als 6 Mal

2. Haben Sie in Ihrer Klasse Regeln für den Unterricht vereinbart?

- ja nein

3. Wie gut kennen Sie die Regeln im Klassenraum?

- sehr gut ziemlich gut kaum gar nicht

4. Wie gut kennen Sie den Ablauf des Trainingsraum-Programms?

- sehr gut ziemlich gut kaum gar nicht

5. Werden Ihnen von Ihrem Lehrer / Ihrer Lehrerin bei einer Unterrichtsstörung immer diese Fragen gestellt: „Was machen Sie gerade?“ – „Gegen welche Regel verstoßen Sie?“ – „Wollen Sie in der Klasse bleiben oder in den Trainingsraum gehen?“

- immer manchmal selten nie

6. Hat der Lehrer / die Lehrerin mit Ihnen den Rückkehrplan besprochen?

- immer manchmal selten nie

7. Wie sehr hilft Ihnen das Nachdenken im Trainingsraum, sich an die vereinbarten Regeln zu halten?

- sehr ziemlich kaum gar nicht

8. Hat sich das Lern- und Arbeitsklima im Unterricht durch die Anwendung des Trainingsraumprogramms verbessert?

- sehr stark etwas kaum gar nicht

9. Kennen Ihre Eltern das Trainingsraum-Programm?

- ja nein

10. Sollte Ihrer Meinung nach das Trainingsraum-Programm in seiner bisherigen Form an unserer Schule weiter durchgeführt werden?

- Ja Nein

Ich möchte noch mehr loswerden! Hier können Sie alles aufschreiben!

Auswertung der Schülerfragebögen zum Trainingsraumkonzept 2012/2013

| Fragestellungen | BQL (von 18 PS 11 im TR) | OBFI (von 11 S 2 im TR) | FOS 2 (11. Klassen) (von 21 S 3 im TR) |
|---|--------------------------|-------------------------|--|
| 1. Klassenregeln vereinbart | 18 | 11 | 19 |
| 2. Regeln kennen: | | | |
| • sehr gut / gut | 14 | 7 | 16 |
| • kaum / gar nicht | 3 | 4 | 5 |
| 3. Ablauf TR kennen. | | | |
| • sehr gut / ziemlich gut | 9 | 5 | 12 |
| • kaum / gar nicht | 8 | 6 | 9 |
| 4. Frageprozess im Unterricht angewendet: | | | |
| • immer / manchmal | 8 | 6 | 11 |
| • selten / nie | 10 | 4 | 10 |
| 5. Rückkehrplan besprochen | | | |
| • immer / manchmal | 4 | 1 | 1 |
| • selten / nie | 7 | 1 | 2 |
| 6. Nachdenken im TR als Hilfe: | | | |
| • sehr / ziemlich | 0 | 0 | 1 |
| • kaum / gar nicht | 2 | 2 | 2 |
| 7. Verbesserung des Lernklimas | | | |
| • sehr stark / etwas | 9 | 4 | 5 |
| • kaum / gar nicht | 9 | 7 | 12 |
| 8. Wissen der Eltern über TR (ja) | 18 | 0 | 3 |
| 9. TR Weiterführung (ja) | 9 | 5 | 6 |

3.3. Umstrukturierung der 11. Klassen der 2-jährigen FOS

| | | |
|--|---|--------------|
| Verantwortlich: | Kleinschmidt Worch | SJ 2012/2013 |
| Mitglieder der AG | Dornbruch, Bruns, Lütje, Nassar, Pinnow, Worch, Kleinschmidt | |
| Leitziel des Vorhabens Was wollen wir erreichen? Was soll hinterher anders sein als vorher? (spezifisch) | Mit der Umstellung der 11. Klassen von dem schulbegleitenden zum Blockpraktikum und Schulblöcken sollen die Fehlzeiten der Schülerinnen und Schüler verringert werden. | |
| Unterziele | <ul style="list-style-type: none"> - bessere Bindung an die Schule - Erhöhung der Betreuung auch während der Praktikumsblöcke - Enge Betreuung durch 2 Klassenlehrerinnen - Fester Unterrichtsraum | |
| Kurzbeschreibung/Konzept Wie ist es im Moment? Welche „Probleme“ gibt es? | <p>Ausgangslage:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wöchentlich 2 Tage Schule, 3 Tage Praktikum - Betreuung der S während des Praktikums war schlecht möglich - Hohe Fehlzeiten bei Schülerinnen und Schülern - Wechselndes Lehrerteam - Voraussetzung für das SJ: ausreichende Schüleranmeldungen für 2 Klassen, um den alternierenden Turnus zu gewährleisten (eine Klasse im Praktikum, die andere in der Schule - Unzufriedenheit bei den Schülerinnen und Schülern hinsichtlich des Wechsels von Schule zu Praktikum innerhalb einer Woche | |
| Ressourcen Was steht dem EP- Vorhaben zur Verfügung? (Personen, Zeit, Sitzungsturnus – wo? Material, Finanzen, Räume, Kommunikationsmöglichkei- ten...) | <p>Absprache mit der Abteilungsleitung hinsichtlich Stundenplan und Fachraum Fester Klassenraum für die Klassen Kommunikation zw. L-S über Mail (während Praktikumszeiten), zw. L über Mail</p> | |

| Aktionsplan/Maßnahmenplan | <u>Bis Wann?</u> | <u>Wer?</u> |
|--|------------------------|-----------------------------------|
| <u>Was?</u> | - Ende SJ2011/2012 | Worch / Kleinschmidt |
| <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung eines neuer Stundenplan in Übereinstimmung mit Vorgaben der APO-FOS | - Ende SJ 2011/ 2012 | Worch / Kleinschmidt |
| <ul style="list-style-type: none"> • Festlegung der Schul- und Praktikumsblöcke für beide Klassen unter Berücksichtigung der Anzahl der Schul- und Praktikumswochen | - Ende SJ 2011 / 2012 | Worch / Kleinschmidt / Kolbeck |
| <ul style="list-style-type: none"> • Änderung der Praktikumsverträge auf das Blocksystem • Einführungswoche und Abschlusswoche mit beiden Klassen gemeinsam: Durchführung durch beide KL, Unterstützung durch jeweilige FL | - 5.8. – 9.8. 2012 und | Worch / Kleinschmidt / Fachlehrer |
| <ul style="list-style-type: none"> • Feste Kollegen für Fächer bestimmt / 2 Klassenleiter | Fortlaufend | Worch / Kleinschmidt |
| <ul style="list-style-type: none"> • Überprüfung der Praktikumsfirmen (müssen im Metalltechnikbereich angesiedelt sein) | Einführungswoche | Worch / Kleinschmidt |
| <ul style="list-style-type: none"> • Einführung einer e-Mail Adresse, bei der sich die S während des P wöchentlich melden müssen | fortlaufend | |
| <ul style="list-style-type: none"> • Sofortiger Kontaktaufbau zu den Schüler/innen / Eltern bei Problemen | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung des Klassenraumes | | |

| | |
|---|--|
| <p>Schnittstellen (Mit wem muss kooperiert werden? Inhaltlicher Abstimmungsbedarf, Ansprechpartner)</p> | <p>Regelmäßige Treffen im Klassenteam zu Schülerentwicklung, Besuch der Praktikumsbetriebe, Abstimmung mit Abteilungsleitung, gemeinsame Vorbereitung der Abschlusswoche</p> |
| <p>Überprüfung/Evaluation Auswertungssitzung, Bericht (Vorlage): Woran erkennen wir, dass die Ziele erreicht sind? <input type="checkbox"/> Indikatoren formulieren (messbar)</p> | <p>Umsetzung des Stundenplans Gleichmäßige Aufteilung der S in 2 Klassen nach Wunsch und Notwendigkeit Gemeinsame Einführungswoche der S mit Methodentraining und Berichtsheftsführung zum Ankommen Besuch und telefonischer Kontakt der Praktikumsfirmen Freitägliche Meldung der S aus dem Praktikum per E-Mail Anzahl der Fehltage: E und UE im Vergleich zum SJ 2011 / 12 (vor der Umstrukturierung)</p> |
| <p>akzeptiert Die Mitglieder akzeptieren die Zielmotivation.</p> | <p>Die Zielmotivation ergibt sich aus dem Wunsch, in den 11. Klassen in einem festen Lehrerteam zu arbeiten. Es gab Unzufriedenheit bezüglich der Anwesenheit der S</p> |
| <p>realistisch: Das Ziel ist mit eigenen Kräften auf der Basis der vorhandenen Mittel erreichbar, weder zu schwierig noch zu trivial; es ist ein Erfolgserlebnis zu erwarten.</p> | <p>Der Organisationsprozess ist relativ aufwendig im 1. Schuljahr. Danach erfolgt lediglich eine Anpassung an die Rahmenbedingungen des jeweiligen Schuljahres</p> |
| <p>Ergebnis Das haben wir erreicht</p> | <p>Die Durchführung des Praktikums und des schulischen Anteils in Blöcken besteht seitdem Schuljahr 2012/2013. Die Fehlzeiten wurden reduziert. Es erfolgt von Seiten der Schüler ein z. T. regelmäßiger Austausch über das gerade zu absolvierende Praktikum. Hinweise der Klassenlehrer können somit direkt geschehen.</p> |

Auswertung

| | | | |
|---|--|--------------------|----------------|
| Arbeits-/Entwicklungsziel | Reduzierung der Fehlzeiten in den 11. Klassen der FOS | | |
| Leitung | Worch / Kleinschmidt | | |
| (Fach-) Bereich | Bildungsgang der 2-jährigen FOS (11. Klassen) | | |
| TeilnehmerInnen | Klassenteam der FOS 11 | | |
| Zeitraum | Schuljahr 2012 /3 | | |
| Was war unser Ziel? Was wollten wir erreichen? Was sollte anders sein als vorher? | Mittels der Änderung der Rahmenbedingungen in der FOS und einer stärkeren Bindung an die Schule war es das Ziel, die Fehlzeiten zu verringern. | | |
| Diese Indikatoren hatten wir: | Voll erreicht | Teilweise erreicht | Nicht erreicht |
| Umsetzung der neuen Rahmenbedingungen (Stundenplan / Einführungs-Abschlusswoche, Änderung der Praktikumsverträge) | x | | |
| gleichbleibendes Klassenteam von Lehrern | | x | |
| E-Mail Austausch während der Praktikumszeiten | | x | |
| Fehlquote der 11. Klassen aus dem SJ 2011/12 (vor der Umstrukturierung): Insgesamt: 12,63 % Unentschuldigt: 5,8 % | Reduktion der Fehlquote auf 9,98 % auf 3,26 % im SJ 2012/13 (nach der Umstrukturierung) | | |

| Beurteilung des Projektes | |
|---------------------------------------|---|
| Gut/hilfreich: | <p>Die Kommunikation per E-Mail zwischen Schülern im Praktikum und Lehrern konnte schnell Probleme wie den Verlust des Praktikumsbetriebes beheben. Das Kennenlernen der Praktikumsbetriebe unterstützt die Auswahl dieser für die Schüler in den nächsten 11. Klassen.</p> <p>Der schulische Block über den Zeitraum eines viertel Jahres ca. macht es besser möglich, zu den Schülern eine Bildung aufzubauen und auf Anlässe schnell zu reagieren und mit den Eltern in Kontakt zu treten.</p> |
| Hinderlich/ aufgetretene Probleme: | <p>Der Weggang von 2 Kolleginnen macht einen Wechsel im Lehrerteam notwendig. Der Besuch der Praktikumsbetriebe neben den regulären Unterrichtsverpflichtungen erweist sich als sehr aufwendig. Bei der Einrichtung des Klassenraumes haben wir festgestellt, dass Wasserschäden an der Decke die Benutzung dieses zu Beginn des nächsten Schuljahres zunächst unmöglich machen wird.</p> <p>Einführungswoche mit 2 Klassen ist sehr arbeitsintensiv.</p> |
| Was wird das nächste Mal anders? | <p>Die Klassenkonferenz am Ende dieses 1. Durchganges im Blockmodell macht deutlich, dass dieses Modell sowohl unter den Lehrern wie auch den Schülern akzeptiert wird. Ein Schwerpunkt der Arbeit wird weiterhin der regelmäßige Kontakt zu den Schülern sein, die sich im Praktikum befinden. Während der Besuche der Praktikumsbetriebe wird deutlich, dass einige von ihnen die geforderten praktischen metallischen Grundfertigkeiten als Basis für den Metalltechnikunterricht nicht anbieten können.</p> |
| Das haben wir erreicht: | <p>Wir konnten die Anzahl der Fehltage sowohl im Bereich der Schultage insgesamt als auch bei den unentschuldigten Fehltagen senken.</p> |
| Diese Maßnahmen treffen wir jetzt: | <p>Wir werden uns auch im nächsten Schuljahr um die Senkung der Fehltage bemühen.</p> <p>Nach dem Kennenlernen der Praktikumsbetriebe werden wir ein Informationsblatt für diese erstellen, in dem wir noch stärker auf die Vermittlung der für den Metalltechnikunterricht relevanten Inhalte zum Bestehen der Prüfung zur Erlangung der allgemeinen Fachhochschulreife achten. Die Kooperation mit den Betrieben wird in den Fordergrund rücken.</p> <p>Die Einrichtung eines neuen festen Klassenraumes rückt ebenso in den Fordergrund (mit Smartboard und Whiteboard).</p> |

Statistische Erhebung im 2. Halbjahr 2011 / 12 (vor der Umstrukturierung)

| Bezeichnung des Bildungsganges (pro Bildungsgang bitte eine Zeile ausfüllen) | Schüler insgesamt | Anzahl der Verspätungen | Anzahl der Schüler mit ... Fehltagen | | | | Anzahl der Schüler mit ... unentschuldigtem Fehltagen | | | | Anzahl der Unterrichtstage | Anzahl der Fehltag | | Fehlquote [in %] | |
|---|-------------------|-------------------------|--------------------------------------|---------|----------|---------|---|---------|----------|---------|----------------------------|--------------------|--------------------------|------------------|-------------------------|
| | | | keinen | 1 bis 5 | 6 bis 10 | über 10 | keinen | 1 bis 5 | 6 bis 10 | über 10 | | insgesamt | darunter unentschuldigte | insgesamt | darunter unentschuldigt |
| | | | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | | | | | |
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 |
| FOS 2 (11) | 30 | 87 | 5 | 14 | 8 | 3 | 12 | 15 | 2 | 1 | 33 | 125 | 58 | 12,63 | 5,86 |

Statistische Erhebung im 2. Halbjahr 2012 / 13 (nach der Umstrukturierung)

| Bezeichnung des Bildungsganges (pro Bildungsgang bitte eine Zeile ausfüllen) | Schüler insgesamt | Anzahl der Verspätungen | Anzahl der Schüler mit ... Fehltagen | | | | Anzahl der Schüler mit ... unentschuldigtem Fehltagen | | | | Anzahl der Unterrichtstage | Anzahl der Fehltag | | Fehlquote [in %] | |
|---|-------------------|-------------------------|--------------------------------------|---------|----------|---------|---|---------|----------|---------|----------------------------|--------------------|--------------------------|------------------|-------------------------|
| | | | keinen | 1 bis 5 | 6 bis 10 | über 10 | keinen | 1 bis 5 | 6 bis 10 | über 10 | | insgesamt | darunter unentschuldigte | insgesamt | darunter unentschuldigt |
| | | | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | | | | | |
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 |
| FOS 2(11) | 39 | 67 | 6 | 26 | 6 | 1 | 17 | 21 | 1 | 0 | 37 | 144 | 47 | 9,98 | 3,26 |

3.4. Projektkarte: Außenwirkung des Projektes „Bock auf Böcke“

| | | |
|--|---|-----------------------------------|
| Verantwortlich: | Böcke-Team | Schuljahr 2011/2012 und 2012/2013 |
| Mitglieder der AG | <ol style="list-style-type: none"> 1. Kosboth 2. Thiede 3. Otten 4. Dreckmann 5. Kaspereit 6. Rodrian 7. Zöllner | |
| Leitziel des Vorhabens Was wollen wir erreichen? Was soll hinterher anders sein als vorher? (spezifisch) | Darstellung des berufsqualifizierenden Bildungsganges mit seinen Möglichkeiten im inner- und außerschulischen Bereich | |
| Unterziele | <p>Intensivierung der Elternkontakte, innerschulische Anregung von Diskussionen, Anknüpfungspunkte zur Arbeitsagentur, Kontakte zur Wirtschaft, Informationen politisch Verantwortlicher, einschließlich der Senatsschulverwaltung Stärkung des Selbstbewusstseins der S durch Anerkennung ihrer Arbeiten in den Medien</p> | |
| Kurzbeschreibung/Konzept Wie ist es im Moment? Welche „Probleme“ gibt es? | <p>Das Bocketeam leistet seit Jahren eine gute Arbeit. Diese soll innerschulisch mehr in den Fokus gestellt werden. Außerschulisch möchten wir den kreativen Umgang unserer BQL- Schülerinnen und Schüler mit Metall in den Mittelpunkt stellen. Durch diese Außenwirkung erhoffen wir uns einerseits eine Erhöhung der Attraktivität der Schule, andererseits auch die Wertschätzung der Arbeit dieser Schülerinnen und Schüler.</p> | |
| Ressourcen Was steht dem EP-Vorhaben zur Verfügung? (Personen, Zeit, Sitzungsturnus – wo? Material, Finanzen, Räume, Kommunikationsmöglichkeiten...) | <p>Jedes Teammitglied erhält eine Ermäßigung von zwei Unterrichtsstunden aus dem Titel „flankierende Maßnahmen“. Wöchentliche Teamsitzungen ermöglichen unter anderem, die Außenwirkung zu durchdenken und umzusetzen.</p> | |

| | | | |
|--|--|---------------------------|-----------------------|
| AUSWERTUNG | | | |
| Arbeits-/Entwicklungsziel | Außendarstellung des Bockeprojektes | | |
| Leitung | Kosboth / Dreckmann | | |
| (Fach-) Bereich | BQL mit allen Klassen, die am Bockeprojekt teilnehmen | | |
| TeilnehmerInnen | „Bocketeam“ | | |
| Zeitraum | SJ 2011/2012 und 2012 / 2013 | | |
| Was war unser Ziel? Was wollten wir erreichen? Was sollte anders sein als vorher? | Das Ziel war eine Erhöhung der Außenwirkung der Arbeit mit den Klassen, die vom Bocketeam unterrichtet werden. | | |
| Diese Indikatoren hatten wir: | Voll erreicht | Teilweise erreicht | Nicht erreicht |
| wöchentliche Teamsitzungen jeden Donnerstag im 1. Block zum Austausch über Arbeit und die Schülerinnen und Schüler | X | | |
| Zusammenarbeit mit Eltern, Einladung dieser bei Problemen und zu Ausstellungseröffnungen | | X | |
| Berichterstattung (als Tagesordnungspunkt) in Gesamt- und Abteilungskonferenzen | X | | |
| Sponsoring: Verkauf von 4 Böckeskulpturen (3 innerschulisch, 1 außerschulisch) | | X | |
| Kontakt zur Arbeitsagentur mit regelmäßiger Anwesenheit von Frau Kaya zur Unterstützung der Jugendlichen | X | | |
| Wirtschaft: Sponsoring des Projektes | | | X |
| Wirtschaft: Vermittlung von Ausbildungsplätzen | | | X |
| Besuch der Ausstellungen durch Pressevertreter, Bezirksbürgermeister, Ausländerbeauftragte, Vertreter der Senatschulverwaltung | X | | |
| Veröffentlichung des Bockeprojektes in U-Bahn („Berliner Fenster“), durch Film des RBB „Bock auf Böcke“ und in der Tagespresse | X | | |
| positives Schülerfeedback zu den Veröffentlichungen | X | | |

| | |
|---|--|
| Beurteilung des Projektes | |
| Gut/hilfreich: | Teamsitzungen als Basis aller Arbeit, Auswahl des Ausstellungsortes (Senatsschulverwaltung) erwies sich als hilfreich, Veröffentlichung des Bockeprojektes im „Berliner Fenster“ (U1) trug sehr dazu bei, dass auch Freunde von unseren Jugendlichen auf unsere Schule aufmerksam wurden und unsere Jugendlichen ein positives Feedback zu ihrer Arbeit bekamen. |
| Hinderlich/ aufgetretene Probleme: | Die Intensität der regelmäßigen Zusammenarbeit mit verschiedenen Firmen haben wir unterschätzt. Kontakte kamen nur sporadisch zustande und waren nicht von Dauer. |
| Was/wie das nächste Mal anders? | Ein Teilziel in der weiteren Arbeit wird der dauerhafte Kontakt zu Firmen sein. Dazu ist es sinnvoll, diese Arbeit gut auf die verschiedenen Kolleginnen und Kollegen zu verteilen. Des Weiteren ist es denkbar, auf den Erfahrungen mit Betrieben in unserer Berufsschule aufzubauen und diese Kontakte zu nutzen, um unseren Jugendlichen auf diese Weise in eine Berufsausbildung zu bringen. |
| Das haben wir erreicht: | Wir haben erreicht, das Bockeprojekt innerhalb unserer und über unsere Schule hinaus bekannt zu machen. Das wird auch jetzt noch deutlich, wenn Menschen aus den unterschiedlichsten Bereichen Berlins zu uns kommen, um sich mit dem Bockeprojekt vertraut zu machen. |
| Diese Maßnahmen treffen wir jetzt: | in Planung: Ausstellung „Wolf und Bär“ im Mai 2014; Durchführung des zugehörigen Comenius-Projektes mit unserer litauischen Partnerschule. |

Projektkarte: 3,5-jährige Berufsfachschule

| | | |
|--|---|---------------------|
| Verantwortlich: | Herr Wenzel, Frau Herre | 1. Halbjahr 2013/14 |
| Mitglieder der AG | Klassenlehrer/-innen des dritten und vierten Lehrjahres der OBF 3,5 | |
| Leitziel des Vorhabens Was wollen wir erreichen? Was soll hinterher anders sein als vorher? (spezifisch) | Die schulische Ausbildung zum Metallbauer mit Kammerprüfung aus der Sicht der Betriebe überprüfen, um Rückschlüsse auf unsere Arbeit zu ziehen. | |
| Unterziele | Feststellung der Qualität der Praktikanten hinsichtlich Ihrer sozialen Kompetenzen Den Bedarf der Betriebe kennenlernen und ihn, da wo es möglich ist, in den Unterricht einfließen lassen. Zusammenarbeit von Ausbildungsbetrieb und Schule bezüglich der 3,5 jährigen OBF verbessern | |
| Kurzbeschreibung/Konzept Wie ist es im Moment? Welche „Probleme“ gibt es? | Abschluss des 1. Durchganges, S bringen Defizite mit, Vorbehalte und Skepsis gegenüber der schulischen Ausbildung zum Metallbauer auf Seiten der Betriebe. Betriebe sehen die Qualität des Berufes Metallbauer in Gefahr. | |
| Ressourcen Was steht dem EP-Vorhaben zur Verfügung? (Personen, Zeit, Sitzungsturnus – wo? Material, Finanzen, Räume, Kommunikationsmöglichkeiten...) | Abteilungsleitung, Klassenlehrer, Zeitraumen für Befragung: Bis Halbjahresende | |

| Aktionsplan/Maßnahmenplan <u>Was?</u> | <u>Bis wann?</u> | <u>Wer?</u> |
|--|---|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Entwerfen des Fragebogens 2. Fragebogen an Klassenlehrer. 3. Organisation und Durchführung eines Ausbilder- und Elterntages 4. Nicht anwesende Firmen werden angerufen, oder im Rahmen des Praktikumsbesuches befragt. 5. Auswertungssitzung und Schlussfolgerungen | <p>Oktober</p> <p>November</p> <p>November</p> <p>November / Dezember</p> <p>Januar 2014</p> | <p>Qualitätsbeauftragte, Abteilungsleitung</p> <p>KL</p> <p>Abteilungsleitung, KI</p> <p>KL</p> <p>Abteilungsleitung, KI, Qualitätsbeauftragte</p> |
| Schnittstellen (Mit wem muss kooperiert werden? Inhaltlicher Abstimmungsbedarf, Ansprechpartner) | Klassenlehrer mit den Fachlehrern Klassenlehrer mit Abteilungsleitung | |
| Überprüfung/Evaluation Auswertungssitzung, Bericht (Vorlage): Woran erkennen wir, dass die Ziele erreicht sind? <input type="checkbox"/> Indikatoren formulieren (messbar) | Auswertung des Fragebogens an die Betriebe: <ul style="list-style-type: none"> - Feedback der Betriebe hinsichtlich der sozialen Kompetenzen Pünktlichkeit, Anwesenheit, Engagement der Praktikanten im Betrieb, Umgang mit Vorgesetzten - Vergleich mit Azubis aus der dualen Ausbildung hinsichtlich Einsetzbarkeit - Möglichkeit der Übernahme der Praktikanten nach Abschluss der schulischen Ausbildung - Feedback über Zusammenarbeit Schule-Betrieb (offene Fragestellung) Anwesenheit der Betriebe am Ausbilder- und Elterntag | |
| akzeptiert Die Mitglieder akzeptieren die Zielmotivation. | Alle Mitglieder überprüfen den 1. Durchgang der Praktikanten, um danach Schlussfolgerungen hinsichtlich der Optimierung dieses Bildungsganges zu ziehen und diesen durch eine verbesserte Zusammenarbeit mit den Betrieben fest zu etablieren und auszubauen. | |
| realistisch: Das Ziel ist mit eigenen Kräften auf der Basis der vorhandenen Mittel erreichbar, weder zu schwierig noch zu trivial; es ist ein Erfolgserlebnis zu erwarten. | Die Überprüfung der ersten beiden Durchgänge dient dazu, Konsequenzen für die folgenden Lehrjahre zu ziehen. | |

| | |
|------------------------------------|---|
| Ergebnis Das haben wir erreicht | Wir haben 11 von 14 Fragebögen zurückerhalten. Die Fragen konnten ausgewertet werden und Ergebnisse sind erkennbar. Die Ergebnisse werden den Kolleginnen und Kollegen, sowie den Betrieben zugänglich gemacht. Die Schüler/innen zeigen ein hohes Maß an sozialen Kompetenzen. Die Möglichkeit einer Weiterbeschäftigung im Betrieb als Geselle ist gegeben. |
|------------------------------------|---|

| | | | |
|---|---|--|--|
| EVALUATION | | | |
| Arbeits-/Entwicklungsziel | Die schulische Ausbildung zum Metallbauer mit Kammerprüfung aus der Sicht der Betriebe überprüfen, um Rückschlüsse auf unsere Arbeit zu ziehen. | | |
| Leitung | Abteilungsleitung 2; Wenzel | | |
| (Fach-) Bereich | 3,5-jährige Berufsfachschule | | |
| TeilnehmerInnen | Ausbilder der Praktikumsbetriebe | | |
| Zeitraum | 1. HJ 2013/2014 | | |
| Was war unser Ziel? Was wollten wir erreichen? Was sollte anders sein als vorher? | Überprüfen, ob die vermittelten Grundlagen der schulischen Ausbildung in den ersten zwei Ausbildungsjahren an der Hans-Böckler-Schule ausreichend sind, um ausreichende Kompetenzen für die betriebliche Praxis erworben zu haben. Rückschlüsse ziehen auf die Vergleichbarkeit der schulischen Ausbildung der ersten zwei Jahre mit der dualen Ausbildung Zufriedenheit der Ausbildungsbetriebe hinsichtlich der Praktikanten und der Kooperation mit der Schule | | |
| Diese Indikatoren hatten wir: | Voll erreicht | Teilweise erreicht | Nicht erreicht |
| Die Schule fördert soziale Kompetenzen wie Pünktlichkeit, Anwesenheit, Engagement im Betrieb, Umgang mit dem Chef | Betriebe schätzen diese Kompetenzen überwiegend positiv bei den Schülern ein. | | |
| Die Ausbildungsbetriebe sind mit der Bildungsarbeit der Schule zufrieden. | | Der überwiegende Teil der Praktikumsbetriebe ist mit der Bildungsarbeit zufrieden bis sehr zufrieden | |
| Informationsfluss und die Kommunikation zwischen Schule und Betrieb werden verbessert | Bis auf zwei Betriebe sind alle sehr zufrieden | | |
| Die schulische Ausbildung ist nach zwei Jahren mit der dualen Ausbildung vergleichbar | Die Praktikanten in aus der schulischen Ausbildung sind nach Abschluss voll als Gesellen einsetzbar. | | Hier wird der fehlende Zeitdruck, der die Auszubildenden in der dualen Ausbildung bei der Produktion belastet, bemängelt. Realitätsferne durch wenig Baustellenarbeit. (Beantwortung der offenen Frage) |

| Beurteilung des Projektes | |
|---|--|
| Gut/hilfreich: | Der Fragebogen hat sich als hilfreich erwiesen. Eine Befragung der Ausbildungsbetriebe, die Auszubildende in der dualen Ausbildung haben, ist für einen Vergleich erforderlich. Die Kooperation mit den Betrieben hat einen hohen Rücklauf an ausgefüllten Fragebögen möglich gemacht. Fast alle Betriebe haben neben einem Praktikanten auch einen Azubi aus der dualen Ausbildung. |
| Hinderlich/ aufgetretene Probleme: | Der Ausbildungsgang wird eingestellt. Die Ergebnisse müssen auf einen neuen Bildungsgang übertragen werden. Es wird keinen Bildungsgang mit einem so großen Praktikumsanteil mehr geben. |
| Was/wie das nächste Mal anders? | Betriebe werden bei der Erstellung der Fragebögen mit einbezogen. |
| Das haben wir erreicht: | Erkenntnis: Die schulische Ausbildung ist für Schülerinnen und Schüler, die auf dem ersten Arbeitsmarkt keinen Ausbildungsplatz finden, eine gute Möglichkeit, eine fundierte Ausbildung und den Gesellenbrief zu erhalten. |
| Diese Maßnahmen treffen wir jetzt: | Die Ergebnisse werden den Kolleginnen, den Kollegen und den Praktikumsbetrieben zugänglich gemacht. Sie können auf einen neu zu entwickelnden Bildungsgang übertragen werden. |

Fragebogen zu den Praktikanten und zur Kooperation mit den Praktikumsbetrieben in der 3,5 jährigen Berufsfachschule

Betrieb: _____

1. Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem Praktikanten

_____ aus der 3,5,jährigen OBF bezüglich

- Pünktlichkeit

sehr zufrieden zufrieden weniger zufrieden unzufrieden

• Anwesenheit

sehr zufrieden zufrieden weniger zufrieden unzufrieden

• Engagement im Betrieb

sehr zufrieden zufrieden weniger zufrieden unzufrieden

• Umgang mit dem Chef ?

sehr zufrieden zufrieden weniger zufrieden unzufrieden

2. Haben Sie auch Auszubildende in der dualen Ausbildung?

ja nein

3. Können Sie Ihren Praktikanten aus der 3,5 jährigen Berufsfachschule genau so einsetzen wie einen Auszubildenden aus dem 3. oder 4. Lehrjahr?

ja nein teilweise, weil ...

4. Würden Sie, wenn Sie die Möglichkeit hätten, weiter Praktikanten aus der 3,5 jährigen Berufsfachschule nehmen?

ja nein eventuell, weil ...

weiter auf der Rückseite

5. Wenn Sie die Möglichkeit hätten, würden Sie Ihren Praktikanten nach der Ausbildungszeit übernehmen?

- ja nein eventuell, weil ...

6. Fühlen Sie sich von der Schule angemessen informiert über den Bildungsgang der 3,5-jährigen OBF?

- ja nein teilweise, weil ...

7. Welche Fähigkeiten und Kompetenzen sollte die Schule der Praktikantin, dem Praktikanten aus der 3,5 jährigen OBF vermitteln?

Auswertung zum Fragebogen der Berufsfachschule

| Betrieb | Schüler | Fragen | | | | Frage 2 | | Frage 3 | | | Frage 4 | | | Frage 5 | | | Frage 6 | | |
|---------|---------|-----------|-----|-----|-----|---------|------|---------|------|-----------|---------|------|-----------|---------|------|-----------|---------|------|-----------|
| | | 1a. | 1b. | 1c. | 1d. | ja | nein | ja | nein | teilweise | ja | nein | eventuell | ja | nein | eventuell | ja | nein | teilweise |
| | | * | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | SZ;Z;WZ;U | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | S. 1 | sz. | SZ | Z. | Z | | X | X | | | | X | | X | | | X | | |
| | S. 2 | SZ | SZ | SZ | SZ | X | | X | | | X | | | X | | | X | | |
| | S. 3 | Z | Z | Z | SZ | X | | X | | | X | | | X | | | X | | |
| | S. 4 | Z | SZ | SZ | SZ | X | | | X | | X | | | X | | | X | | |
| | S. 5 | SZ | SZ | SZ | SZ | X | | X | | | X | | | X | | | X | | |
| | S. 6 | SZ | SZ | SZ | SZ | X | | X | | (X) | X | | | X | | | X | | |
| | S. 7 | Z | Z | Z | Z | X | | | X | | | | X | | | X | | | X |
| | S. 8 | SZ | SZ | SZ | SZ | | X | | | X | X | | | X | | | X | | |
| | S. 9 | SZ | SZ | SZ | SZ | | X | | | X | X | | | X | | | X | | |
| | S.10 | SZ | SZ | Z | SZ | X | | | | X | | | X | | | X | X | | |
| | S.11 | WZ | WZ | WZ | Z | X | | | X | | | | X | | | X | | X | |
| | S. 12 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

*
 sz = sehr zufrieden
 z. = zufrieden
 wz. = weniger zufrieden
 u. = unzufrieden